

## Presseerklärung der Autonomen Antifa Nordost [AANO] Zum Aktionsplan Pankow

>>> Oktober 2003 ////

**\* Kein Plan allein - und ein solcher schon gar nicht - kann dafür sorgen, dass die Neonazis aus Deutschland verschwinden.**

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt aus Pankow und der Berliner Landeskommission gegen Gewalt veröffentlichte das Zentrum Demokratische Kultur [ZDK] Ende September ihren "Lokalen Aktionsplan für Demokratie und Toleranz - Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus". Zum downloaden im Internet: <http://www.aktionsplan-pankow.de/AktionsplanPankow.pdf>

Nach über einem halben Jahr Recherche vor Ort, über 100 geführten Interviews mit lokalen Akteuren und der Auswertung der gesammelten Materialien sind die Ergebnisse des Aktionsplanes eher als ernüchternd zu bezeichnen. Zwar wird in der Situationsanalyse des ZDK recht eindringlich dokumentiert, welche Ausmaße rechtsextreme und neonazistische Bestrebungen in Pankow annehmen, doch die Empfehlungen an das Bezirksamt bleiben im Rahmen dessen, was sonst auch schon die vielbeschworene Zivilgesellschaft seit dem "Aufstand der Anständigen" propagiert. Neonazis und rechtsextrem-orientierte Jugendliche gesellschaftlich zu isolieren oder gar direkt bzw. militant zu bekämpfen sind Vorschläge, die natürlich nicht im zivilgesellschaftlichen "Plan gegen Rechts" auftauchen.

Doch selbst die zaghaften "Versuche" des Aktionsplans, die rechte Alltagsdominanz zur Sprache zu bringen, sind dem Bezirksamt Pankow noch zu viel. Und die formulierten Vorschläge des ZDK werden vorraussichtlich in den Schubladen des Bezirksamt verschwinden. Die Degradierung im Kiez angesiedelter antifaschistischer Projekte und Initiativen auf die "*Recherche über rechtsextreme Strukturen im Sozialraum*" und die "*Beseitigung rechtsextremer Schmierereien*", also auf reine "Anti-Nazi-Arbeit", zeigt deutlich die Problematik dessen auf, was wir als sinnlose Arbeit im zivilgesellschaftlichen Rahmen bezeichnen. Die gesammelten Informationen der unterschiedlichen Antifagruppen aus dem Nordosten lassen sich in der Broschüre "Fight.Back02" nachlesen, doch die vollständigen Aktivitäten der lokalen Antifa sind damit nicht einmal ansatzweise beschrieben. Die inhaltliche Ausrichtung der lokalen Antifagruppen wird im Rahmen des Aktionsplans verschwiegen: auch wenn es vielleicht unglaublich klingt, aber wir sind: "*antinational - israelsolidarisch - revolutionär!*".

**Autonome Antifa - Aktionen statt zivilgesellschaftlicher Lippenbekenntnisse**

*"Hitler hat den Menschen im Stande ihrer Unfreiheit einen neuen kategorischen Imperativ aufgezwungen: ihr Denken und Handeln so einzurichten, daß Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe."*

**T. W. Adorno**

Die zivilgesellschaftlichen Mobilisierungen in den letzten drei Jahren haben kaum zu größeren Veränderungen im Umgang mit den deutschen Neonazis und ihren Sympathisanten geführt. Sie haben auch nicht dafür gesorgt, dass sich die Stimmung gegenüber den als nichtdeutsch identifizierten Menschen grundlegend geändert hätte, geschweige denn eine ernste Auseinandersetzung mit dem grassierenden Antisemitismus und Antizionismus begonnen hätte. Im Gegenteil, einzig zum Wohle der deutschen Sozialgemeinschaft wurden einige kleine Veränderungen beschlossen.

Die Anständigen unter den Aufständigen haben während der letzten drei Jahren erfolglos an die militanten Deutschen appelliert, die MigrantInnen nicht mehr wahllos zu beleidigen, anzugreifen und/oder zu ermorden. Nicht ganz so nutzlos war der Appell an den Rest der deutschen Volksgemeinschaft: "Ausländer die uns nutzen können bleiben, die die uns ausnutzen sollen abgeschoben werden". Damit wurde für den Standort Deutschland mobilisiert, aber in keinsten Weise gegen Deutschland agitiert!

**Es war klar: Der "Aufstand der Anständigen" ist gescheitert und selbst die Hoffnungen einiger Antifa- oder Antiragruppen auf ein wenig mehr Humanität in diesem Land können getrost begraben werden! In Deutschland für die Zivilisation, Menschlichkeit sowie die Vernunft zu kämpfen, bedeutet für die komplette Umwälzung der herrschenden Ordnung zu streiten, alles andere wäre Quark.**

Torben Klaas, Pressesprecher der Autonomen Antifa Nordost [AANO], erklärt dazu folgendes: *"Wir wollen nicht Teil der deutschen Zivilgesellschaft und des sogenannten Aufstands der Anständigen sein. Unser Versuch autonome Antifapolitik im Nordosten zu etablieren ist nicht von der Hoffnung gespeist, dass eines Tages die deutsche Zivilgesellschaft in vollster Farbenpracht sich uns hier präsentiert, sondern das endlich die Parole 'Alles für Alle und zwar umsonst!' in die Praxis umgesetzt wird. Der antifaschistische Selbstschutz ist und bleibt notwendig, doch die Perspektive, nämlich die staaten- und klassenlose Gesellschaft, verlieren wir deshalb nicht aus den Augen!"*

### **Neonazis beim Namen nennen!**

Ein weiteres Problem des Aktionsplans ist das fehlende Outing der Neonazikader und ihrer Treffpunkte. Da wir autonome Politik machen, können wir dies hier nachholen. Wir bitten dabei die Quellenangaben zu beachten. (Siehe folgende Seite)

Unser Fazit bleibt:

**AKTIONSPLAN: schön und gut ... AUTONOME ANTIFA: besser!  
FIGHT.BACK >>> DELETE GERMANY!**

*unterstützt von: Antifaschistisches RechercheTeam Nordost [ARNO], Pankower Antifaschistische Offensive [PAO], Rote Antifa Weißensee [RAW], Youth against Fascism and Government Nordberlin [Yafago]*

---

### **weitere Links zum Thema:**

Pankower Antifa Offensive [PAO]: <http://pankow.antifa.de>

Aktionsplan /// ZDK: <http://www.aktionsplan-pankow.de/AktionsplanPankow.pdf>

Fight.Back.02 /// Antifa: [http://freeweb.dnet.it/treptow/fight\\_back2.pdf](http://freeweb.dnet.it/treptow/fight_back2.pdf)

"Wir sind die Guten" ///Burkhard Schröder: <http://www.jungle-world.com/seiten/2003/40/1734.php>

# Neonazistische Akteure und Infrastruktur im Nordosten Berlins



Karola Nachtigall (Aktionsplan\_Seite 14) >> Mitglied im Bundesvorstand der NPD, gute Kontakte zu den Vandalen sowie auch dem ehemaligen Bundesvorsitzenden der FAP, Friedhelm Busse. Foto aus der Deutschen Stimme / Informationen Fight.Back.02



Stella Palau (Aktionsplan\_Seite 15) >> Kreisvorsitzende der NPD Pankow, gute Kontakte zur Kameradschaft Pankow. Foto und Informationen FB.02



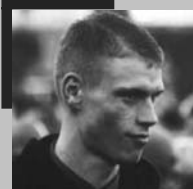
Detlef Britt (Aktionsplan\_Seite 15) >> Kreisvorsitzender Pankow/Prenzlauer Berg, Landesgeschäftsführer der Republikaner in Berlin. Sehr aktiv für die Republikaner im Kiez unterwegs. Foto und Informationen FB.02



Michael Regener (Aktionsplan\_Seite 16) >> Sänger von Landser und Chef der Vandalen, derzeit vor Gericht. Foto und Informationen: FB.02



Michael Koth (Aktionsplan\_Seite 16) >> Gauleiter des KDS in Berlin. Gute Kontakte zur NPD. Foto und Informationen FB.02



Christopher Wilhelm (Aktionsplan\_Seite 16) >> führendes Mitglied der Kameradschaft Pankow, gute Kontakte zu Oliver Schweigert. Foto und Informationen FB.02



Arnulf Priem (Aktionsplan\_Seite 18) >> Wotans Volk Anführer und oft zu Rekrutierungszwecken im Nordosten unterwegs. Informationen FB.02, Foto Antifa K



Peter Töpfer (Aktionsplan\_Seite 19) >> Querfrontaktivist. Taucht oft auf linken Veranstaltungen auf. Foto und Informationen FB.02

Zum Abschluss noch ein Blick auf einige der wichtigsten Neonaziläden in Pankow: den Harakiri mit zwei Filialen im Prenzlauer Berg, sowie den Eisenbahnladen Appel im Prenzlauer Berg. Die Läden sind als wichtige Knotenpunkte des neonazistischen Lifestyles in Pankow und darüber hinaus bekannt.



Die neu eröffnete Filiale des Harakiri in der Bornholmer Straße im Stadtteil Prenzlauer Berg. Betreiber des Ladens ist Henry Harm. Informationen FB.02, Foto ARNO



Der alte Harakiri, bisher noch geöffnet, in der Grelstraße am S-Bahnhof Prenzlauer Allee im Stadtteil Prenzlauer Berg. Informationen FB.02, Foto ARNO



Ein Eisenbahnladen, betrieben von Detlef Appel, im Stadtteil Prenzlauer Berg. Appel ist stellv. Vorsitzender der NPD Brandenburg. Informationen FB.02. Der Laden in der Erich-Weinert-Straße ist inzwischen, auch aufgrund von antifaschistischen Protesten, geschlossen. Informationen FB.02, Foto ARNO